

Vortrag und Diskussion mit Dr. Mahmoud Bassiouni

Donnerstag, 09. Mai 2019, 18:15 h
Uni Tobler, Lerchenweg 36, Raum F011



Säkularismus: Was können Islamisten und Orientalisten von einem mittelalterlichen Juristen lernen?

Der Islam wird oft als eine Religion wahrgenommen, die einen ausgeprägten „politischen“ Charakter besitzt. Eine zentrale These, die dabei oft aus muslimischer sowie nicht-muslimischer Perspektive vertreten wird, lautet, dass der Islam keine Trennung von Staat und Religion kennt. Der Vortrag möchte sich etwas näher mit dieser These auseinandersetzen und die Gedanken eines weniger rezipierten Juristen aus dem 13. Jahrhundert präsentieren, um zu fragen, welche Lehren sich daraus mit Bezug auf den zeitgenössischen Diskurs ziehen lassen.

Mahmoud Bassiouni ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Theorie und Philosophie am Institut für Politikwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt und assoziiertes Mitglied der Leibniz Forschergruppe Transnationale Gerechtigkeit. Er beschäftigt sich in seiner Forschung mit islamischer Rechtsphilosophie, Menschenrechtstheorie und dem Verhältnis von Religion und Politik. Seine letzte Monographie erschien unter dem Titel „Menschenrechte zwischen Universalität und islamischer Legitimität“ im Suhrkamp Verlag.